



BayernNetzNatur-Projekt Fischbacher Weidevielfalt

Ein Projekt zur Umsetzung der Bayerischen Biodiversitätsstrategie

Fischbacher Weidevielfalt – ein Gewinn für Natur und Mensch

Östlich der Stadt Kronach erstreckt sich eine hügelige reich strukturierte Kulturlandschaft. Wo Bäche das harte Gesteinsband aus Muschelkalk angeschnitten haben, sind steile Hänge entstanden. Hin und wieder sind auch Felsen sichtbar. Dank Jahrhunderte langer extensiver Beweidung wachsen auf diesen Hängen artenreiche Kalkmagerrasen. Doch die traditionellen, aber wenig rentablen Nutzungsformen, zu denen die extensive Beweidung mit Schafen, Ziegen und Rindern gehört, sind hier – wie überall – selten geworden. Und damit auch die von dieser Nutzung abhängigen Lebensräume, Pflanzen- und Tierarten. Ein enormer Verlust an Biodiversität in unserer Landschaft!

Um diese Entwicklung aufzuhalten, hatte die Ökologische Bildungsstätte Oberfranken schon im Jahr 2012 im südlichen Landkreis Kronach das BayernNetzNatur-Projekt „Artenvielfalt am Muschelkalkzug der Fränkischen Linie“ initiiert. Jetzt intensiviert die Stiftung „Lebensräume für Mensch und Natur“ diese Bemühungen rund um Fischbach: Anfang 2020 wurde auf einer Fläche von inzwischen 193 Hektar das Projekt „Fischbacher Weidevielfalt“ gestartet.



Schafe schaffen Magerrasen

Die steilen, südexponierten Hänge des Tals nördlich und südlich von Fischbach wurden über Jahrhunderte mit Schafen und Ziegen beweidet. So konnten hier Kalkmagerrasen mit einer außerordentlich artenreichen Flora und Fauna entstehen.

Heute zeugen davon nur noch wenige Reste – viele Flächen liegen brach, andere wurden aufgeforstet.

Entbuschung und anschließende Schaf- und Ziegenbeweidung sollen die wertvollen Lebensräume zu neuem Leben erwecken und miteinander vernetzen. So bekommen Enziane und Orchideen, aber auch gefährdete Tierarten wie die Rotflügelige Schnarschrecke oder die Schlingnatter wieder eine Chance.

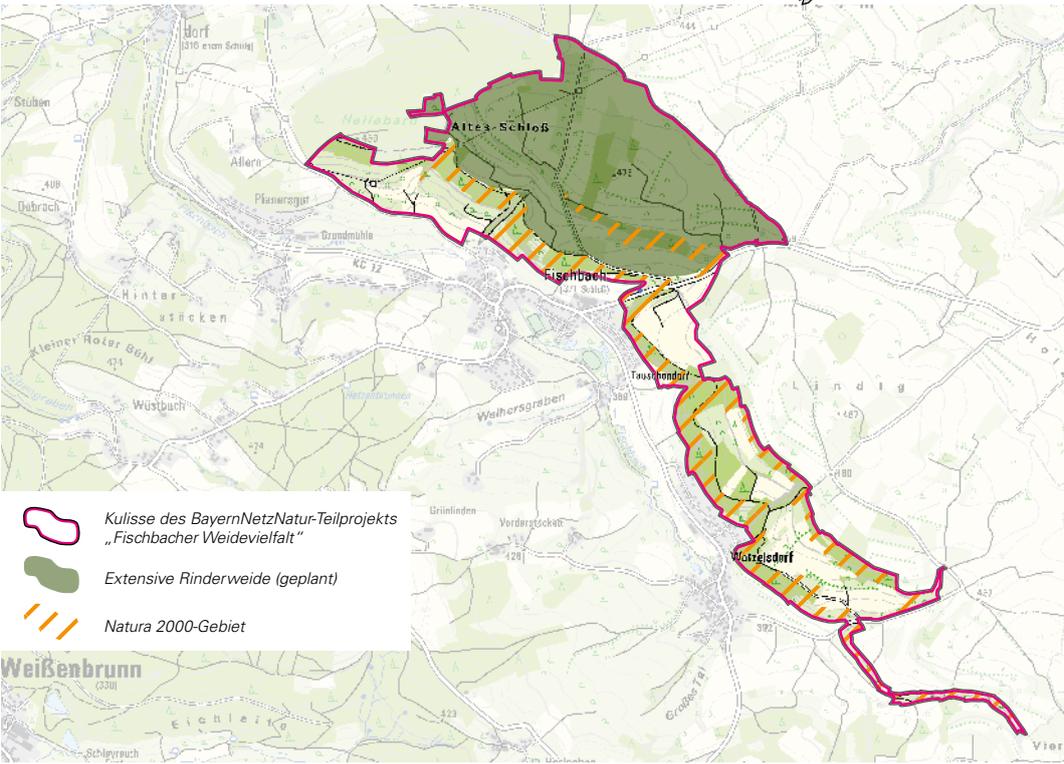


Von Verbuschung bedrohter Kalkmagerrasen
Kleines Bild: Fliegen-Ragwurz





Das Projektgebiet



Blühende Hecke, Kleine Bilder:
Zauneidechse, Neuntöter-Männchen

Hecken schaffen Struktur

Schlehen, Weißdorn und andere Sträucher vereinen sich zu Hecken und dichten Gehölzen und prägen das Landschaftsbild der Hochfläche. Sie bieten Vögeln wie Dorngrasmücke oder Neuntöter wertvolle Nistmöglichkeiten. Der Neuntöter, der gut an seiner schwarzen Augenbinde zu erkennen ist, hat noch einen weiteren Verwendungszweck:

Er nutzt Schlehe und Weißdorn als Vorratsspeicher, indem er seine Beute auf deren Dornen aufspießt. Auch viele Kleinsäuger, Reptilien und Insekten finden in und unter den Hecken Nahrung und wertvolle Rückzugsräume. Es ist ein wichtiges Ziel des Projekts, diese Hecken zu erhalten und zu pflegen.

Rinder schaffen Vielfalt

Die Hochfläche über Fischbach ist „steinreich“ und daher ackerbaulich nur schwer nutzbar. Eine ausgedehnte „halbwilde“ Weidelandschaft – das ist deshalb die Vision! Eine kleine Herde von Angusrindern wird hier weiden und dabei vielfältigste Kleinstrukturen schaffen: Suhlen, kleine Rohbodenstellen, unterschiedlich hohen

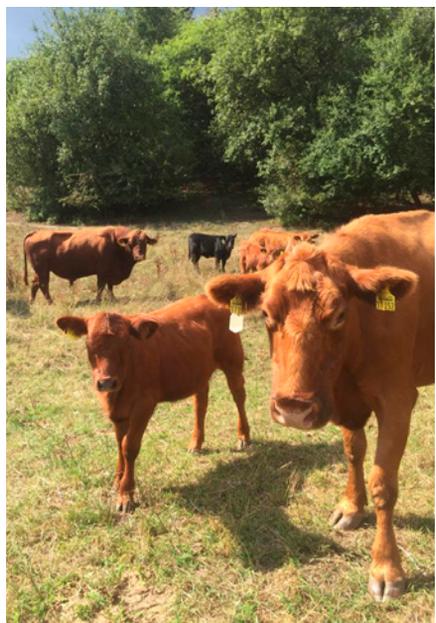
Aufwuchs bis hin zu Hutebäumen. Ihr Dung ernährt Käfer und andere Insekten, diese wiederum werden von Vögeln wie Feldlerchen und Braunkehlchen verspeist. So finden auf der Weide viele Tiere und Pflanzen Raum zum Leben, was ihnen in der „normalen“ Agrarlandschaft nur noch selten gelingt.

Weide auf der Hochfläche
Kleine Bilder:
Feldlerche, Heidegrashüpfer



Doch bevor die Rinder einziehen ...

Der erste Schritt auf dem Weg zur extensiven Rinderweide, ist die Umwandlung von Acker in Grünland. Dazu wird ein Teil der Ackerflächen mit heimischem Saatgut eingesät. Auf die restlichen Bereiche wird artenreiches Mahdgut aufgetragen, das zuvor auf sogenannten „Spenderflächen“ in der Umgebung gewonnen wurde. Um zu messen, wie erfolgreich die Acker-Umwandlung ist, gibt es Dauerbeobachtungsflächen. Auf diesen erfasst der Projektmanager regelmäßig die Vegetation und dokumentiert ihre Veränderung im Laufe der Jahre.



Auf dem Weg zum Ziel ...

Ziel ist es, die Magerrasen an den Hängen des Fischbachtals, die zum europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000 gehören, zu erhalten, ökologisch aufzuwerten und auszuweiten. Auf der Hochfläche soll eine großflächige, extensive Rinderweide entstehen. Im Detail sind folgende Ziele und Maßnahmen vorgesehen:

- Wiederherstellung der z.T. stark verbuschten Kalkmagerrasen durch behutsame Entbuschung und nachfolgende Beweidung mit Schafen und Ziegen.

- Vernetzung der Mager- und Trockenlebensräume durch Schaffung von Biotopverbundkorridoren.
- Erhöhung der Strukturvielfalt und Biodiversität sowie Beitrag zum Klimaschutz durch Umwandlung von Acker in Extensiv-Weide (CO₂-Senke).
- Vermarktung der hochwertigen Weidetier-Produkte in der Region.

*Schafe und Ziegen sind genügsame und effiziente Landschaftspfleger
Kleines Bild: Magerrasen-Perlmutterfalter*



... hilft eine enge Kooperation!

In das Projekt sind örtlich tätige Landwirte eingebunden. Die Naturschutzbehörden des Landratsamts Kronach und der Regierung von Oberfranken unterstützen und begleiten das Vorhaben.

Auch der Landschaftspflegeverband Frankenwald e. V. und die Ämter für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten in Kulmbach, Kitzingen und Münchberg sind beteiligt. Der Bayerische Naturschutzfonds unterstützt das Projekt finanziell.

Projektträger

Stiftung Lebensräume für Mensch und Natur

Projektbeteiligte

- Regierung von Oberfranken
höhere Naturschutzbehörde
- Landratsamt Kronach
untere Naturschutzbehörde
- Ökologische Bildungsstätte
Oberfranken (ÖBO)
- Landschaftspflegeverband
Frankenwald
Landkreis Kronach e.V.
- Ämter für Ernährung,
Landwirtschaft und Forsten
Kulmbach und Kitzingen
- Landwirte und Grundeigentümer

Projektförderer



Bayerischer Naturschutzfonds
Stiftung des Öffentlichen Rechts



Haben Sie Fragen? Über Ihr Interesse freuen sich:

- Dr. Florian Wagner (Projektmanager), Ökologische Bildungsstätte
Oberfranken, Naturschutzzentrum Wasserschloss Mitwitz,
Tel. 09266 991 999 7, florian.wagner@oekologische-bildungsstaette.de

Weiterführende Informationen:

- <https://oekologische-bildungsstaette.de/weidevielfalt.php>



BayernNetzNatur

- Das Bayerische Umweltministerium hat 1986 das erste Projekt zur Umsetzung des Arten- und Biotopschutzprogramms (ABSP) und zur Realisierung eines landesweiten Biotopverbunds gestartet. Es war die Geburtsstunde von BayernNetzNatur.
- Die „Schaffung eines landesweiten Biotopverbunds“ hat der Bayerische Landtag 1998 im Bayerischen Naturschutzgesetz verankert.
- Den aktuellen politischen Handlungsrahmen für den Naturschutz in Bayern bilden die 2008 vom Bayerischen Ministerrat beschlossene Bayerische Biodiversitätsstrategie sowie das Biodiversitätsprogramm Bayern 2030 – „NaturVielfaltBayern“ aus dem Jahr 2014.
- Aktuell gibt es über 400 BayernNetzNatur-Projekte in ganz Bayern. Träger und Mitwirkende sind z. B. Kommunen, Naturschutz- und Landschaftspflegeverbände, Stiftungen und Sponsoren, Grundstücksbesitzer (v.a. der Land- und Forstwirtschaft) sowie unterschiedliche Fachbehörden.

www.bayernnetznatur.de

Herausgeber: Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Verbraucherschutz zusammen mit der Stiftung Lebensräume für Mensch und Natur

Text: Dr. Florian Wagner / ÖBO und Projektgruppe NaturVielfaltBayern / PAN GmbH, www.pan-gmbh.com

Fotos: Martin Bucker, Daniela Maier, ÖBO Mitwitz; piclease.de: Wilhelm Gailberger, Hans Glader, Tim Laussmann, Stefan Ott, Michael Schwartz

Titelbild: Daniela Maier

Layout: Nicole Sillner, almagrafica.de

Kartengrundlage: Geobasisdaten © Bayerische Vermessungsverwaltung, www.geodaten.bayern.de, www.natur.bayern.de, www.bayernnetznatur.de

Stand: November 2020

Gedruckt auf Papier aus 100 % Altpapier